

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittage jeden Werktages. Abonnementpreis frei Haus halbjährlich 1.— Reichsmark, durch die Post bezogen pro Monat 1.90 Reichsmark einschließlich Bestellgeld Einzelnummer 15 Reichspfennig

Anzeigenpreis für die neungespaltene Millimeterzeile 10 Reichspfennig, bei Verfammlungs-, Vereins-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 8 Reichspfennig. Reklamen die dreigespaltene Millimeterzeile 50 Reichspfennig. Redaktion u. Geschäftsstelle: Johannisstr. 46 Fernsprecher: 25 351, 25 352, 25 353.

Lübecker Volksbote

Tagesszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 133 Donnerstag, 9. Juni 1932 39. Jahrgang

Herriot und v. Papen

Zwei Regierungserklärungen

Dr. L. Lübeck, 9. Juni
Sonabend, den 4. Juni veröffentlichte die neue deutsche Regierung des Herrn von Papen ihr Programm.
Drei Tage später, am 7. Juni, verlas der Chef des neuen französischen Kabinetts seine Regierungserklärung.
Die französische Erklärung klingt in manchen Teilen wie eine Antwort auf die deutsche. Ohne im geringsten darauf Bezug zu nehmen, ist sie in ihrer freien Menschlichkeit, in ihrer fortschrittlichen Grundgesinnung eine vernichtende Kritik der geradezu unglaublichen Leistung des unadligen Herrn von Papen.
Stellen wir zunächst die beiden Erklärungen in ihren wichtigsten Teilen einander gegenüber.

Die deutsche Erklärung:

Die ständig gewachsene Arbeitslosigkeit zehrt trotz allen Arbeitswillens der besten Kräfte am Markt des deutschen Volkes. Die Nachkriegsregierungen haben geglaubt, durch einen sich ständig steigenden Staatssozialismus die materiellen Sorgen dem Arbeitnehmer wie dem Arbeitgeber in weitem Maße abnehmen zu können. Sie haben den Staat zu einer Art Wohlfahrtsanstalt zu machen versucht, und damit die moralischen Kräfte der Nation geschwächt. Sie haben ihm Aufgaben zugeteilt, die er seinem Wesen nach niemals erfüllen kann. Gerade hierdurch ist die Arbeitslosigkeit noch gesteigert worden.
Der hieraus zwangsläufig folgenden moralischen Zermürung des deutschen Volkes, verschärft durch den unfinnigen gemeinschaftsfeindlichen Klassenkampf und vergrößert durch den Kulturbolschewismus, der wie ein freßendes Gift die besten sittlichen Grundlagen der Nation zu vernichten droht, muß in letzter Stunde Eingriff geboten werden.

Das deutsche Regierungsprogramm (wenn man es so nennen darf) beruft sich etwas großspurig auf die Grundsätze christlicher Weltanschauung. Wir wissen nicht, was der Verfasser dieses Programms, der neue Pressechef der Reichsregierung von Alfred Kaufmann bei diesen „christlichen Grundsätzen“ so innerlich gedacht haben mag, da er selbst jüdischer Abstammung ist.

Wir sehen aber, daß die französische Erklärung, ohne sich irgendwie auf religiöse oder konfessionelle Prinzipien zu berufen, tausendmal mehr echtes Christentum enthält als die deutsche.

Der fortschrittliche Freidenker Herriot und der fanatisch-reaktionäre Katholik von Papen nebeneinander gestellt: wie schneidet der Fromme ab neben dem Freien!

Man prüfe daraufhin die von uns abgedruckten Stellen aus den Erklärungen nochmals nach. Jeder vorurteilsfreie Mensch wird zu der Erkenntnis kommen, daß die Regierung Papen-Schleicher nicht nur sich, sondern ganz Deutschland blamiert hat. Es ist überflüssig, noch irgend etwas dazu zu sagen. Die Welt hat sich ihre Gedanken schon gemacht. Das deutsche Volk aber wird über kurz oder lang auch nach aufwachen und zwar ohne daß die neubekehrten Nazifolken Tag und Nacht ihr Deutschland erwache!“ brüllen.

Bleibt so für die innerdeutsche Politik völlige Klarheit über das „neue System“, das einfach antisozial und reaktionär ist, so wäre noch die Frage zu klären, wie die „Neue“ außenpolitisch aussehen soll.

Darüber sagte die deutsche Regierungserklärung nur schlaue Phrasen. Dafür hat sich jetzt der neue Außenminister von Neurath, etwas denklicher angefaßt, und zwar gab dem Vertreter der Londoner „Times“ folgende Erklärung ab:

„Die deutsche Außenpolitik werde sich auf der gleichen Linie bewegen wie bisher. Er habe sich mit dem früheren Reichskanzler unterhalten, und er glaube, daß Brüning seine Berufung und seine Politik billige.“

Das ist der neue Kurs! Dem Ausland gegenüber bittet man um gutes Wetter, indem man beteuert, es bleibe alles beim alten.

Hatte also der Kampf gegen das System, der in so phantastischer Form geführt wurde, nur den einen Sinn, die sozialen Leistungen abzubauen, die Arbeiterklasse niederzudrücken und dem Elend preiszugeben, um dafür dem Großgrundbesitz Hunderte von Millionen zu schenken! Im übrigen aber soll es beim System Brüning bleiben?

Wir beglückwünschen die Nationalsozialistische Arbeiterpartei zu diesem ersten Erfolge ihrer antimarxistischen Verheerungsarbeit! Und wir sind auf weitere Erfolge dieser Art gespannt, wenn die Berliner Nazi-Zeitung schon die erste Leistung der neuen Regierung als „wohlwund und erfreulich“ bezeichnet.

Wir sind überzeugt, daß bei solchen Erfolgen das deutsche Volk schneller „geheilt“ sein wird, als den ewigen Heiltschern lieb ist.

Kein Reichskommissar für Preußen!

von Papen auf dem Rückzug

Auf eine Anfrage ließ die Reichsregierung am Mittwoch erklären, daß sie nicht auf die Einsetzung eines Reichskommissars für Preußen zusteuere. Vielmehr bemühe sie sich, das Zustandekommen einer Regierung auf normalem Weg zu fördern. Auch diese Bemühungen sind bisher völlig ergebnislos geblieben. Inzwischen hat die Preussische Regierung Hirtfelder durch eine außerordentlich scharf einschneidende Notverordnung für die Bedienung des Defizits im preussischen Etat Sorgegetragen.

Amlich wird mitgeteilt:
„Als Vertreter des beurlaubten Ministerpräsidenten Dr. Brauns hat am 7. Juni Staatsminister Dr. Hirtfelder in der in der Reichskanzlei abgehaltenen Besprechung dem Reichskanzler von Papen gegenüber bereits Verwahrung dagegen eingelegt, daß er sich direkt mit seinem den Zeitpunkt der Einberufung des Preussischen Landtags betreffenden Schreiben an den Präsidenten des Preussischen Landtags gewandt hat. Der Reichskanzler hat ihm daraufhin bestätigt, daß in Zukunft das übliche Verfahren gewählt werde, d. h. daß von Reichsregierung zu Preussischer Staatsregierung direkt verhandelt werden würde. Staatsminister Dr. Hirtfelder hat seine dem Herrn Reichskanzler mündlich gegenüber zum Ausdruck gebrachte Auffassung noch einmal in einem Schreiben vom 8. Juni bestätigt und der Erwartung Ausdruck gegeben, daß in Zukunft der vom Herrn Reichskanzler selbst angegebene übliche Weg eingehalten werde.“

Preußens Notlage - eine Folge des Wortbruchs der Reichsregierung

Die Rolle Bayerns

Der Rückzieher der Regierung von Papen, die die feste Absicht hatte, Preußen auf dem Wege über den Reichskommissar unter ihr Adelsregiment zu bekommen, ist nicht nur eine Folge des preussischen Widerstandes. In sehr unverblümter Sprache haben vor allem die Bayern Herrn von Papen wissen lassen, daß für die Einsetzung von Reichskommissaren in den Ländern keinerlei verfassungsmäßige Grundlage da ist, und daß sie diesem Plan auch nur für Preußen den entschiedensten Widerstand entgegenzusetzen würden. Das hat gewirkt.

Das ganze Hin und Her und die außerordentlich drakonische Notverordnung Hirtfelders läßt sich übrigens nur verstehen, wenn man die Vorgeschichte kennt; die zu der plötzlichen Notlage der bisher müßiggelassenen Finanzen Preußens führt. Wir stellen deshalb die Vorgänge noch einmal kurz zusammen:
Der preussische Etat für 1932/1933 zeigte eine Mindereinnahme von 478,6 Millionen Mark. Davon wurden 207,2 Millionen Mark durch Streichung an den Perso-

Der „Herrenklub“ und seine Mitglieder

Dr. Hans Wesemann zieht den Vorhang von den Kulissen, hinter denen die Regierung der Barone gebildet wurde. (Siehe 3. Seite Hauptblatt)

Trübe Aussichten für Lausanne

Die Entente ist wieder auferstanden!

Englischer Kurswechsel als Folge des Papen-Kabinetts Paris, 9. Juni (Radio)

Macdonald und Sir John Simon werden am Sonnabend nachmittag in Paris eintreffen und am gleichen sowie am folgenden Tage mit Herriot Unterredungen über die Genfer und die Lausanner Konferenz haben. Die Einladung zu diesem Zusammentreffen ist von Herriot ausgegangen und von Macdonald am Mittwoch zustimmend beantwortet worden. Am Montag vormittag reisen die beiden englischen Minister nach Genf weiter, Wahrscheinlich wird Herriot mit dem gleichen Zuge nach Genf fahren.

Die radikale Zeitung „Deuvre“ schreibt zu dieser Zusammenkunft: „Ohne Zweifel muß man in diesem glücklichen Ereignis eine der unmittelbaren Folgen einer deutschen Politik erblicken, die die Engländer überrascht und enttäuscht hat. Diese Lieberlosung und Enttäufung haben wir gleich am dem Tage angezeigt, an dem Hindenburg — ähnlich wie Wilhelm II mit seinen Kanzlern verfuhr — Brüning ohne weiteren Prozeß verabschiedete und durch Herrn von Papen ersetzte. Man hat in London der Ansicht sein müssen, daß die Einigung zwischen dem Foreign Office und der Wilhelmstraße, wenn eine solche schon bestanden hat, für das Deutschland Brünings nötig war, aber nicht mehr für das Deutschland von Papens, aber noch weniger für das Deutschland, das die vollkommene Verachtung der parlamentarischen Regeln vorauszusetzen erlaubt.“

nalausgaben, also durch Kürzung der Gehälter und Löhne eingespart und 169,4 Millionen durch sachliche Einsparungen, 2 Millionen erbrachten die Erhöhung der Notariatsgebühren. Damit wurde das Defizit von 478,6 Millionen bis zu 378,6 Millionen gedeckt. Es verblieb ein Rest von 100 Millionen Mark. Diese 100 Millionen sollte das Reich an Preußen zahlen. Preußen tritt dafür seine Anteile an der Siedlungsbank an das Reich ab.

Das Reich hat den Anspruch Preußens auf diese 100 Millionen Mark anerkannt und erkennt sie heute noch an. Das Reich hat die 100 Millionen Mark, die es an Preußen zu zahlen hat, wohl etabliert, sie im Reichshaushalt klar eingesezt, erklärt aber jetzt plötzlich, daß es diese 100 Millionen Mark nicht zahlen kann.

Preußen stand so unter dem Vorzeichen der Wahl, seine Zahlungen einzustellen und Preußen dem Reichskommissar d. h. der Adelsplique auszuliefern oder das Defizit durch Notverordnung zu decken. Preußen entschied sich in dieser äußerst kritischen Situation für den letzteren Weg.

Die neue Notverordnung

Verstärkte Heranziehung der Hauszinssteuer / Einbehaltung von 2½ bis 5 Prozent der Beamtengehälter / Schlachtsteuer

Die Notverordnung sieht im einzelnen folgende Maßnahmen vor:

- a) Auf dem Gebiet der Hauszinssteuer wird das bisherige System der sogenannten Stundungen durch ein System der Mietsbeihilfen abgelöst. Aus der Hauszinssteuer erwartet Preußen 540 Millionen Mark. Bei dem bisherigen System der Hauszinssteueranteilstundungen wäre diese Summe nicht aufgefunden. Das Aufkommen der erwähnten 540 Millionen wird dadurch sichergestellt, daß die Stundungen auf 160 Millionen Mark festgesetzt werden. Diese 160 Millionen werden Hilfsvereinen übergeben. In der Stundung selbst tritt folgende Veränderung ein: Bisher waren Stundungen des Hauszinssteueranteils möglich bei einem Einkommen von jährlich 1200 Mark. Nach der neuen Regelung kommen nur solche Familien bzw. Personen in den Genuss dieser Stundungen, die ein Recht auf die Wohlfahrtsberuflosenfürsorge haben, also solche Personen, die ein Einkommen von 800 bis 900 Mark pro Jahr beziehen. Der Satz schwankt nach den einzelnen lokalen Verhältnissen. Diese Regelung soll nicht für Eisenbeine, denn a. B. eine

Unsere Rekord-Tage



nur

noch 3 Tage

Zeitgemäße Leistungen in allen Abteilungen!

Sommerstoffe

- Leinen-Imitat** für praktische Kleider in uni und gestreift Meter **28** S.
- Sportstoff** ca. 80 cm breit, für Kleider u. Sporthemden, in versch. Farben, Meter **48** S.
- Woll-Musseline** ca. 80 cm breit, in modernen Mustern Meter **68** S.
- Sellenic** bedruckt, das modische Gewebe, aparte Dessins Meter **88** S.

Damen-Kleider

- Hauskleider** aus Leinenimitation, in guter solider Verarbeitung **1.38**
- Sportkleider** aus Trikolette in vielen schönen modernen Farben **2.75**
- Damenkleider** bedruckt Sellenic, sehr jugendlich, in hellen Farben **4.75**
- Sommerkleider** fesch, flott, Schnitt, aus in sich gemustertem Sellenic **6.75**

Strümpfe . Trikotagen

- Herren-Socken** kräftige Baumwolle, neue Dessins Paar **38** S.
- Damen-Strümpfe** künstliche Wäsche, mit Spitze, moderne Form, Paar **68** S.
- Herren-Netzjacks** haltbare Qualität, weiß und makofarbig **68** S.
- Damen-Schläpfer** ein ägyptisch Mako, viele Farben **68** S.

Schuhwaren

- Leinenschuhe** für Damen, Gummi- od. Ledersohle, Blockabsatz, weiß od farb. **2.50**
- Kinder-Stiefel** feinfarbig Leder, auch mit schwarz od braun Lackbes. Gr. 23/26 **2.95**
- Damen-Spangenschuhe** fein'arb. und Lackleder, Block- und LXV.-Absatz **3.75**
- Herren-Halbschuh** braun und schwarz, sehr strapazierfähig **4.75**

Badeartikel

- Badekappen** Gemmi, moderne Helmfarbe, in hübschen Modelfarben **48** S.
- Badeanzüge** Baumwolle, ganz Trikot, in verschiedenen Farben **88** S.
- Kinder-Bademäntel** Jacquard, verschiedene Muster, 80 cm **2.75**
- Bademäntel** Jacquard, mit einfarbigem Besatz, für Damen und Herren... **4.75**

Damen-Hüte

- Strickmützen** in schönen, bunten Farben sortiert Stück **38** S.
- Jugendliche Hüte** flotte Formen, aus Phantasiegeflecht, mit Bandgarnitur **88** S.
- Blumenhüte** große entzückende Form, aus italienischer Sumpe **2.75**
- Frauenhüte** aus echter Hanfstump, mit Blumen- und Bandgarnitur **4.75**

KARSTADT

Unsere Fleischpreise!

Ia kernfettes Schweinefleisch

Schinken	Pfund	60	½
Schulter	"	60	½
Bauch	"	60	½
Karbonade	"	80	½
Nacken	"	80	½
Schweineschnitzel	"	50	½
Eisbein	"	40	½
Flomen	"	50	½
Kleinfleisch	"	10	½

Rind- u. Kalbfleisch zu den billigsten Tagespreisen

Pa. Wurstwaren

aus nur erstklassigem Rohmaterial hergestellt zu äußerst günstigen Preisen!

Leberwurst	Pfd.	50	½
Blutwurst	"	50	½
Gekochte Ia	"	1.00	
Gekochte extra Ia	"	1.20	
Mettwurst, Braunsch. Art	"	1.10	
Fleischwurst, Berliner Art	"	1.20	
Fleisch- u. Leberkäse	"	1.30	
Knackwurst	"	80	½
Hausmacher-Leberw.	Pfd.	80	½
Kalbsleberwurst	"	1.20	
Kohlwurst	"	1.00	
Teewurst	"	1.20	
Zungenwurst Ia	"	1.30	
Rouladen i, versch. Füllungen	"	1.30	
Bock- u. Bierwurst	"	1.10	

Aufschnitt gut sortiert, 1/4-Pfd. 30 ½, das Beste, 1/4-Pfd. 35 ½

Ia geräucherte Wurstwaren	pro Pfd.	1.40	1.20	1.00
Ia Landrauch Mettwurst, grobe, halbfine u. feine Pfd.		1.60		
Landrauchschinken im Ganzen		1.00		
Napfsülze	Pfund	50	½	
Sauerfleisch	Stück	20	½	
Kuheuter	Pfund	50	½	

Warenabgabe nur an Mitglieder!



KONSUMVEREIN

für Lübeck und Umgegend e. G. m. b. H.

Infolge der riesigen Nachfrage sind die Lager neu aufgefüllt!

- Sommerjoppen aus Waschstoffen 2.45 3.45 3.95 4.75 usw.
- Windjacken aus prima Stoffen 9.85 11.75 14.95 usw.
- Knickerbockhosen 3.95, Breecheshosen 3.95, Stiefelhosen 8.95
- Kletterwesten verschiedene Farben 7.95 und besser
- Gute Lederjoppen mit Velvotonfutter jetzt 29.50
- Pullover, Pullunder, Strickjacken in großer Auswahl.
- In Knaben-Sommer-Kleidung ist jetzt alles da, wie Rollblusen, Sporthemden, Seppelhosen usw.

Wovon man sonst spricht?

„Von Albers seinem enormen Hosenlager zu zeitgemäß niedrigen Preisen“
 Markt 4 **OTTO ALBERS** Markt 10
 Das Kaufhaus für gute Waren

Arnimstruh jeden Freitag der beliebte Tanzabend

Verein Fritz Reuter Lübeck
 Sünabend, 11. Juni
Abendtuer nah'n Fischerbod'n
 wo noch bet'n danz't ward
 Afmarsch abends Klock 8 von'n Möhl'nbrink.
 De Vörstand
 För gaud Weder sorgi Bischoff.

Arbeiter-Sport-Kartell e. V. Lübeck
 Montag, 13. Juni
Kartellfestung
 mit den gewählten Komiteemitgliedern zum Raft. Im Arbeiter-Sportheim, Sunbestr. Auf. 8 Uhr
 Vorstandssitzung 7 Uhr

Verammlung der Kaufmannschaft

am Donnerstag, dem 23. Juni 1932, nachmittags 6 Uhr, in der Börse.
 Tagesordnung:
 I. Abrechnung für das Jahr 1931.
 II. Antrag der Handelskammer auf Bewilligung von RM. 2495.29 aus dem Erneuerungsfonds für Schuppen, Lagerhaus und Anlagen des Hafensbetriebes.
 III. Wahl eines Revisors anstelle des abtretenden Revisors Hans Lüders.
 Lübeck, den 8. Juni 1932
 Die Handelskammer

Stadttheater
 Donnerstag, 20 Uhr:
 Der fidele Bauer
 Operette
 Ende 23 Uhr
 Freitag, 20 Uhr:
 Der Tartuffe
 Komödie.
 Sonntag, 20 Uhr:
 Morgen geht's uns gut. Operette.
 Preise 0.50 bis 3.00
 Sonntag 16 Uhr:
 Bunter heiterer Unterhaltungs-Nachmittag mit Orchester.
 Preise 0.50 u. 0.75
 Sonntag, 20 Uhr:
 Der fidele Bauer
 Voranzeige:
 Einmalig. Gastspiel
 Juliaha. Doederlein
 Chemnitz in
 „Die Blume von Hawaii am Mittwoch, dem 15. Juni“

Kasernenbrink
 Freitag 19.15 Uhr
Elmschenhagen
 — Vorwärts

Unnennbar
KERNSEIFE
 miß den Unnennbar:
LUHNS
 Anonym, mit dem ist für
 „die nuffen“

Kommunistische Fieberphantasien

Der Schulgarten der Gewerbeschule als Agitationsmittel

Seit einigen Tagen gehen wilde Gerüchte über eine angeblich von der Oberschulbehörde über die jugendlichen Erwerbslosen verhängte Arbeitsdienstplicht durch die Stadt. Wir sind den Mitteilungen sofort nachgegangen und haben feststellen können, daß an diesen Behauptungen über eine angebliche Ausbeutung berufsschulpflichtiger Jugendlicher in der Forst nicht ein wahres Wort ist.

In Wirklichkeit ist nichts anderes geschehen, als daß der neue Direktor der Gewerbeschule mit Genehmigung der Oberschulbehörde einen Schulgarten einrichtet, auf dem die erwerbslosen und ungelerten jungen Leute während der Sommermonate auch Gartenbau lernen sollen, eine Maßnahme, die wir im Interesse dieser jungen Leute durchaus gutheißen. Selbstverständlich muß das Gelände für diesen Garten zunächst einmal von den Schülern selbst hergerichtet werden; es wird aber niemand über seine Schulpflicht hinaus, also keinesfalls mehr als 4 Stunden in der Woche beschäftigt. Der Ertrag des Gartens soll später restlos den Schülern selbst zugutekommen.

Jeber die Einzelheiten dieser Anlage teilt uns die Leitung der Gewerbeschule auf unser Ansuchen folgendes mit:

Seit Jahren haben die Städte Osnabrück, Harburg, Essen, Hamburg, Altona u. a. für ihre Gewerbeschulen Schulgärten. Solch einen Schulgarten hat auch nun unsere hiesige Gewerbeschule in Angriff genommen. Dank des Entgegenkommens der Finanzbehörde und der Baubehörde wird dieser Garten am Mittwoch mit geringen Mitteln eingerichtet. Für die Bearbeitung und Einrichtung des Gartens kommen diejenigen Schüler in Frage, die entweder erwerbslos sind oder den Klassen der Abteilung B (ungelernte Berufe) angehören.



Das Ziel ist so gedacht, daß die Jungen lernen, wie der

Boden von Grund auf für gärtnerische Arbeiten geeignet gemacht wird. Dann wird die Bodenfläche in bestimmte kleinere Gartenflächen zu 200, 250 und 500 Quadratmeter eingeteilt, entsprechend den Gärten, wie sie in Lübeck üblich sind. Nach Durchführung dieser Einteilung erhält jede Klasse nach Möglichkeit einen Garten, den sie für sich bearbeitet. Der Ertrag dieser Gärten kann später den Jungen, sobald die Einrichtung über die ersten Anfänge hinaus ist, zur Verfügung gestellt werden, damit sie auch Freude an ihrer Arbeit haben. Neben dem einen Ziel, die Jungen soweit dies für den Hausbedarf in Frage kommt, zu schulen, wird der andere Gedanke verfolgt, daß die Jungen auch für die Stadtrandhiedlung Interesse gewinnen.

Wie weit sogar eine Musterhiedlung angelegt werden kann, muß der weiteren Entwicklung überlassen werden. Bei den ersten Arbeiten hat es sich gezeigt, daß der größte Teil der Schüler gern und freudig mitarbeiten. Der übrige Teil wird aber, je mehr ein Erfolg zu sehen ist, ebenfalls für den Gedanken warm werden.

Jeder Proletarier wird mit uns der Meinung sein, daß bei der Bedeutung, die der Kleingarten mehr und mehr für die arbeitende und erst recht für die arbeitslose Bevölkerung gewonnen hat, eine solche Ausbildung für die jungen Leute nur von Vorteil sein kann und ihnen mindestens so viel gibt wie einige Stunden im Rechnen und Schreiben. Es gehört schon die ganze Gewissenlosigkeit der kommunistischen Presse dazu, um aus einer Einrichtung zum Wohle der Arbeiterschaft eine Heise gegen die Oberschulbehörde zu machen. Daß übrigens in Rußland gerade diese Art der produktiven Beschäftigung in den Berufsschulen in ganz großem Maße und vielfach vorbildlich durchgeführt ist, ist den hiesigen Kommunisten offenbar auch völlig unbekannt.

Die gestrige „Norddeutsche“ bringt, wie wir eben sehen, einen neuen Behauptungsartikel in dieser Sache, in dem auch von einem Streik der Gewerbeschüler die Rede ist. Auch das ist vollkommener Unsinn. Der Schwindelreford, den seit einem halben Jahre die Nazipresse unbeschränkt hielt, hat die kommunistischen Redakteure offenbar nicht schlafen lassen.



50 Jahre Sozialdemokrat

Der Genosse Hans Rahl feiert am 10. Juni sein 50jähriges Parteiubiläum. Im Jahre 1882 trat er dem Sozialdemokratischen Verein bei und war vom selben Tage an ein unermüdlicher Kämpfer und Agitator für den Sozialismus. Viele Jahre war der Jubilar besonders im Landgebiet. Noch heute nimmt der Achtzigjährige regen Anteil an unserm Parteileben. In jeder Mitgliederversammlung ist er anwesend. Mögen sich unsere jungen Genossen an diesem alten treuen Kämpfer ein Beispiel nehmen. Wir danken dem Genossen Rahl für seine Treue und verbinden damit unsern allerherzlichsten Glückwunsch.

Arbeiter-Samariter-Geldlotterie!

Der Arbeiter-Samariter-Bund spielt zurzeit eine Geldlotterie, deren Ziehung unabweislich am 25. und 27. Juni d. J. stattfindet. Die Arbeiter-Samariter sind allen durch ihre uneigennützig, stets hilfsbereite Tätigkeit hinreichend bekannt. Die Arbeiter-Samariter-Kolonnen sind für die gesamte Arbeiterschaft und darüber hinaus zu einer unbedingten Notwendigkeit geworden. Es gibt wohl keine Sportveranstaltung, Demonstration oder sonstige große Veranstaltung ohne dem Beisein der Arbeiter-Samariter. Die Aufrechterhaltung der Arbeiter-Samariter-Kolonnen und ihrer Einrichtungen bedingen außerordentliche Geldmittel, die infolge der großen Erwerbslosigkeit durch die Mitglieder selbst nicht mehr aufgebracht werden können. Behördliche Unterstützungen erhält der Arbeiter-Samariter-Bund, im Gegensatz zu anderen Organisationen, so gut wie keine. Deshalb ist es Pflicht, den Arbeiter-Samariter-Bund durch Kauf seiner Lotterietickets zu unterstützen. Der Preis ist 1,- RM. Dazu wird eine kleines Buch „Der kleine Samariter“ gegeben als Nachschlagewerk für jeden Laien bei Angelegenheiten, so daß jeder Postkäufer für seine Mark sofort einen Gegenwert erhält.

Selbst und unterstützt die Arbeiter-Samariter!

Die Tagung der Konsumvereine

Für 125 Millionen direkte Einkäufe von landwirtschaftlichen Genossenschaften

Dienstag hatte der 29. ordentliche Genossenschaftstag des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine seine erste Arbeitstagung. Das Vorstandsmitglied Volkmar Klepzig sprach zunächst über die Entwicklung und den Stand der deutschen Konsumgenossenschaftsbewegung.

Mehr als zehn Millionen Volksgenossen

werden heute von den Vereinen des Zentralverbandes erfasst. Wäre das Zusammengehörigkeitsgefühl der Mitglieder nicht so überaus stark ausgeprägt, so hätten die Vereine in der Jetztzeit sicherlich mit einem großen Mitgliederverlust zu rechnen. Aber in der Not rücken die organisierten Verbraucher erst recht zusammen. Der Referent gab sodann die von uns schon mehrfach mitgeteilten Entwicklungsziffern der letzten Jahre. Der Barzahlungsgrundlag wird hochgehalten. Es gehe dadurch zwar ein Teil des Umsatzes verloren, weil die Inanspruchnahme von Kredit immer unvermeidlicher werde, aber die Konsumvereine wollen sich auf eine fragwürdige Umsatzerhöhung nicht einlassen. Die übermäßigen Sparabhebungen haben in der letzten Zeit sehr nachgelassen, woraus sich ergibt, daß die Zuversicht der genossenschaftlichen Sparer und das Vertrauen in die genossenschaftliche Leitung ungebrochen ist. Das ist um so berechtigt, als die Flüssighaltung der Spargelder immer weit über jene der öffentlichen Sparkassen noch hinausragte.

An der Gefährdung des Mittelstandes liegt den Konsumgenossenschaften nichts.

Aber sie wollen in freiem Wettbewerb mit größerer Leistungsfähigkeit ihren Wirtschaftsbereich ausdehnen dürfen. Sie waren auch niemals Feinde der Landwirtschaft und haben seit vielen Jahren die engste Zusammenarbeit mit dem landwirtschaftlichen Erzeuger angestrebt. Die Konsumgenossenschaften haben den Einzelhandel zu einer für den Verbraucher günstigeren Preisbemessung genötigt. Einen Zwang zur Einschränkung der Zahl der Handelsbetriebe lehnen sie ab. Die gegenwärtige wirtschaftliche Weltkatastrophe beeinträchtigt zwar die Arbeit und schwächt den Vormarschdrang der Konsumgenossenschaftsbewegung, ihre Lebenskraft aber kann durch den Krisensturm nicht gebrochen werden.

Darauf hielt das Vorstandsmitglied Hugo Wäfflein ein großzügiges wirtschaftspolitisches Referat. Dieses Referat war eine einzige Anklage gegen die in Deutschland

üblich gewordene Ausbeutung und Unterdrückung des freien und organisierten Verbrauchers.

Die Erhöhung der Umsatzsteuer mit der Ausnahmezusatzsteuer bei den Großbetrieben habe in den Konsumvereinen gerade die Arbeitslosen getroffen, die die Sonderumsatzsteuer auch noch für das Stück Brot zahlen müssen, das sie kaufen können. Dabei zahlen die Konsumvereine — die Behauptung von ihrer Steuerfreiheit ist unerörterter Schwindel — sehr

erhebliche Steuerbeträge. Die angeschlossenen Genossenschaften haben 1929 20 Millionen, 1930 rund 27 Millionen und 1931 rund 32 Millionen Steuern gezahlt. Nach wie vor ist das Anrecht festzustellen, daß zwar der Sparrabatt des Handels Körperschaftssteuerfrei ist, nicht aber der Sparrabatt der Konsumgenossenschaften. In Thüringen hat man den Konsumvereinen eine Sondergewerbesteuer abgenommen, und die armen Mitglieder aus dem Thüringer Wald, denen vor Hunger die Knochen knacken, haben dafür im letzten Jahre 350 000 Mark gezahlt.

Die Zoll erhöhungen, in erster Linie für Getreide, haben den Brotbäckereien der Konsumvereine im Jahre 1932 2 Millionen Mark Verluste gebracht. Die Zölle für Margarine- Rohstoffe sollen erhöht werden, so daß die Kinder der Erwerbslosen nicht einmal mehr Margarine auf's Brot bekommen können. Die Einfuhr von Gefrierfleisch sollte nach einem Reichstagsbeschluss wieder zugelassen werden. Der Reichsrat hat die Genehmigung verjagt.

Es gibt auch wieder Zollgrenzen in Deutschland.

Bayern hat als Finanzmaßnahme eine Sonderabgabe auf die Einfuhr von Fleisch beschlossen. Dasselbe hat Sachsen getan.

Sehr bemerkenswert war die Bekanntgabe der Zahlen über das starke Anwachsen des

direkten Bezuges der Konsumvereine von den landwirtschaftlichen Genossenschaften.

Von 1926 bis 1930 waren diese direkten Einkäufe von 28,4 auf 47,4 Millionen gestiegen. Im Jahre 1931 haben sich die direkten Bezüge der landwirtschaftlichen Genossenschaften auf rund 125 Millionen Mark erhöht. Es müßte aber gesagt werden, daß bei aller Landwirtschaftsfreundlichkeit den organisierten Verbrauchern nicht zugemutet werden könne, sich vom Reichslandbund und ihm nahestehenden Parteien politisch dauernd beschimpfen zu lassen. Die Landwirtschaft gefährde auf diese Weise selbst ihr bestes und sicherstes Geschäft.

Die Konsumvereine haben niemals Subventionen oder Kredite des Staates seit ihrem Bestehen in Anspruch genommen. Demgegenüber mußten die landwirtschaftlichen Genossenschaften mit riesigen Staatsmitteln saniert werden; mit den städtischen Kreditgenossenschaften, mit den Großbanken und großen Teilen der Industrie war es ebenso. Als die Krise besonders durch die Arbeitslosigkeit und Lohnabbaumaßnahmen das Elend bei den Konsumvereinsmitgliedern immer größer werden ließ, Spargelder in Massen abgehoben wurden, haben die Konsumvereine im Jahre 1931 zum erstenmal einen gesicherten Reichskredit von 20 Millionen verlangt und nach langem Zögern auch erhalten. Als durch die Notlage von 18 Vereinen die berechnete Forderung gestellt wurde, die Sonderumsatzsteuer zurückzuerhalten, wurde dieser Antrag abgelehnt.

Calmette-Arteil wird ausgefertigt

Revision nicht vor dem Herbst

Die schriftliche Ausfertigung des Calmette-Arteils ist, wie den Prozeßbeteiligten mitgeteilt wurde, nun in nächster Zeit, voraussichtlich bis Mitte des Monats, zu erwarten.

An diese Mitteilung knüpft die auswärtige Presse, die wohl von einem der Beteiligten informiert wurde, eine Reihe durchaus irreführender Bemerkungen. Deshalb sei hier festgestellt, daß der Ausfertigungstermin mit der Rechtskraft des Urteils nicht das Geringste zu tun hat.

Auch ist es nach unseren Informationen unrichtig, daß der Prozeßvorstand, Amtsgerichtsrat Dr. Wibel, das Urteil persönlich unterzeichnen wird. Herr Dr. Wibel hat sich vielmehr von den Anstrengungen und Aufregungen des Prozesses noch immer nicht so weit erholt, daß er seinen Dienst versehen kann. Es ist deshalb kaum anzunehmen, daß er die Urteilsbeglaubigung durchzuführen und verantwortlich zu unterzeichnen bereit ist. — Für die Rechtsgültigkeit des Urteils ist das aber vollkommen belanglos, da der Fall der Verhinderung des vorsitzenden Richters in der Strafprozeßordnung ausdrücklich vorgesehen ist. Die Kommentare der Berliner Zeitungen sind also auch nach dieser Richtung hin vollkommen irreführend.

Mit dem Termin des Revisionsprozesses vor dem Reichsgericht ist, nachdem die Urteilsanfertigung solange gedauert hat, nicht vor dem Herbst zu rechnen. Erst danach, also voraussichtlich im Winter, kann das Disziplinarverfahren gegen die beschuldigten Ärzte, die bis jetzt nur provisorisch ihres Amtes enthoben sind, durchgeführt werden.

Interessantes Abendspiel im Fußball

Morgen, Freitag, den 10. Juni, wartet der Fußballverein Vorwärts v. 1919 um 19.15 Uhr auf dem Katernbrink wieder mit einem spannenden Fußballspiel auf. Eintragungsbesuch, eine führende Mannschaft des Rieker Bezirks, ist verpflichtet worden. Die Gäste sind außerordentlich schnell und wichtig. Eine Kampfmannschaft, die ihresgleichen sucht. Die technisch durchgebildeten Vorwärtspieler werden zu kämpfen haben, wenn sie ehrenvoll bestehen wollen. Der Bes. ist zu empfehlen, da Spannung keine Minute fehlen wird. Die Eintrittspreise sind für jeden erschwinglich. Jeder sollte Zeuge dieses Treffens sein.

Heute

1. Offiziell, 20 Uhr bei Salas, Dankwartgrube. Vortrag des Genossen S. Martens.
2. Offiziell (Siems). Tägliche Genossen, 20 Uhr bei Kaiser (Weißer Stein) wichtige Sitzung!
Frauenverband und Offiziellführerinnen. 20 Uhr im Gewerkschaftsraum.

Rund um den Erdball

Der Schrecken der „Hellscher“

Okkultismus in Not / Hellschen für jedermann / Mit Sprengkolonnen gegen die „Konkurrenz“

In der Berliner Charite sprach am Dienstag auf Einladung der Gesellschaft für wissenschaftliche Philosophie der bekannte Gegner des Okkultismus Wilhelm Gubisch über die Tricks der Hellscher. Gubisch zeigte, daß die ganze Hellscherei sich mehr oder weniger auf Taschenspielerkunststücken beschränkt. Die Berliner Hellscher hatten einen ständig vandalisierenden Sprengtrupp zu dem Vortrag gefandt, so daß die Demonstrationen größtenteils ausfallen mußten. Unser Mitarbeiter schildert hier, auf welche Weise Gubisch sonst die „Hellscher“ zu entlarven pflegt.

Meine Damen und Herren — ich habe Sie angeschwindelt! Verblüfft hört man dieses freimütige Bekenntnis aus dem Munde des jungen Wilhelm Gubisch aus Dresden, der zu einem Experimentavortrag über die Wunder der vierten Dimension eingeladen hatte . . .

Was haben wir zu sehen bekommen? Genau das gleiche, was uns nun schon seit einer Reihe von Jahren von den professionellen Hellschmeistern im Vortragssaal und auf der Varietebühne gezeigt wird. Nur, Wilhelm Gubisch beherrscht spielend den Apparat okkultistischer Abendunterhaltung. Er hat zuerst ein Haar in seiner Abwesenheit irgendwo im Saal verstecken lassen. Als er wieder hereingeführt wurde, war es eine Kleinigkeit für ihn, dieses Haar — es war an einem leeren Stuhl in der letzten Reihe befestigt worden — zu finden.

Das weinende Mädchen

Dann zeigte Gubisch sich als Meister der „Psycho-Graphologie“: Zettel wurden verteilt, man schrieb ein paar Worte darauf und verschloß sie in Umschläge. Gubisch nahm die Kuverts einzeln in die Hand, aus seinen Worten entstanden Charakter, Schicksal und Lebensumstände des Schreibers in allen Einzelheiten. Nun wurden die Umschläge geöffnet, die Schreiber meldeten sich und mußten zugeben, daß Gubisch das Bild ihrer Persönlichkeit ziemlich genau gezeichnet hatte. Ein Schlusseffekt erfolgte — der letzte Zettel kam an die Reihe. Gubisch stutze und sprach langsam mit geschlossenen Augen: „Sehe ein Zimmer . . . am Schreibtisch sitzt ein Mädchen . . . es weint . . . vor ihr liegt ein Brief — es steht darin, daß ihr Geliebter sie verlassen hat . . . sie erwartet ein Kind von ihm . . .“ Gubisch unterbrach sich, wie erwachend aus seinem hellseherischen Zustand, und gab dem Nächsten das noch immer verschlossene Kuvert. Der öffnete und las vor: „Was ist der Grund des veränderten Wesens meiner Tochter?“ — Fünfhundert Menschen hielten in diesem Augenblick den Atem an: hatte hier, vor aller Augen und Ohren, eine heimliche Tragödie ihre entscheidende Wendung erfahren?!

Visionen für Leichtgläubige

Gubisch ging, als sei nichts geschehen, zum nächsten Experimentier-„Dessin“ über. Wieder wurden Zettel verteilt; diesmal blieben sie unverschlossen, nachdem man auf ihnen Orte und Zeiten wichtiger privater Ereignisse vermerkt hatte. Etwa: „8. Januar 1901, früh 10 Uhr 30, Berlin SW., Gubenerstr. 87, 3. Stock rechts.“ Visionen schienen vor Gubischs Augen zu entstehen, während er einen Zettel nach dem andern vornahm. Mit stockender Stimme berichtete er den Gang jener Ereignisse, die der Schreiber jeweils angedeutet hatte. Neben dem Betreffenden stand Gubischs Sekretär und verdeutlichte dem ganzen Publikum die Zustimmung oder Ablehnung: „Das stimmt!“ oder „Das stimmt nicht!“ sagte er nach jedem Satz Gubischs. Schließlich aber behielt Gubisch immer recht: das angedeutete Ereignis war wirklich eine Hochzeit, ein Todesfall, eine Geburt — und der Experimentator zeichnete die Einzelheiten des Ereignisses so prä-

zise auf, daß derjenige, der es selbst erlebt hatte, von einem Staunen ins andere fiel . . .

Die Geheimnisse des Geschäftsokkultismus

Und nun steht Gubisch nach kurzer Pause wieder auf dem Vortragspodium und erklärt uns rund heraus, er habe uns an-geschwindelt. Wie ist das möglich? Mit unsichtbaren Mächten und geheimnisvollen Kräften, so erklärt uns Gubisch lächelnd, hat dies alles nichts zu tun. Er hat uns betrogen wie ein Zauberünstler auf der Varietebühne — und ebenso (das hört man aus seinen Worten deutlich heraus) betrügen uns alle die sogenannten Hellscher, Telepathen und Okkultisten, die uns weismachen wollen, unerforschte seelische Fähigkeiten seien ihnen zu eigen.

Gubisch fragt uns, warum unser gesunder Menschenverstand stets versagt, sobald irgend ein geschäftstüchtiger Scharlatan vor uns steht und an unseren Wunderglauben appelliert; er fragt uns, warum wir „aufgeklärten“ Zeitgenossen so oft zum Kurpfuscher gehen statt zum Arzt, wenn wir krank sind; warum wir uns von Astrologen beraten lassen statt von unserem eigenen Hirn; warum wir lieber dem Kaffeefasch der Wahrsagerin vertrauen als den Erkenntnissen der exakten Wissenschaft. Unabsehbares Unheil wird ständig und tausendfach angerichtet durch jenen Aberglauben, den die okkultistischen Zauberünstler immer wieder so geschickt zu schüren wissen.

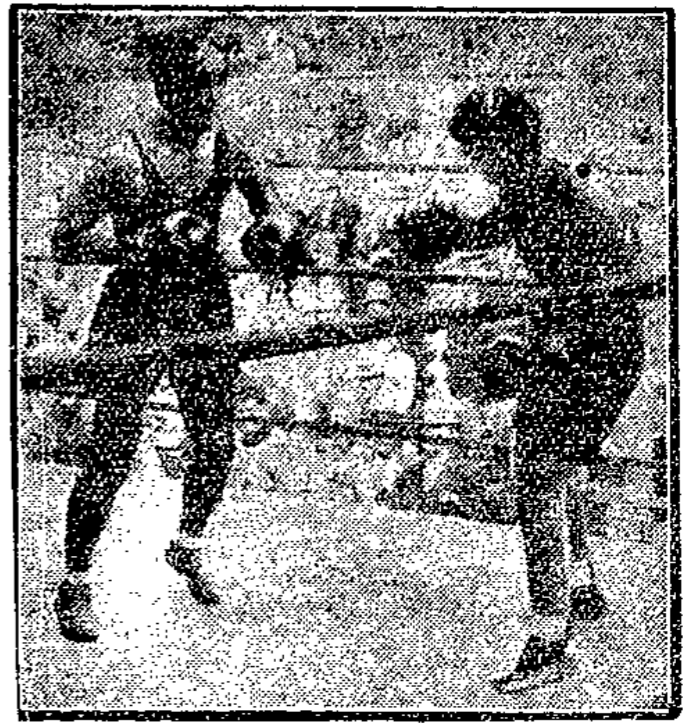
Betrug ist keine Hellscherei . . .

Und nun erklärt uns Gubisch alle jene Dinge, die von den Propheten der „vierten Dimension“ mit einem okkultistischen Mantelchen verbrämmt werden, auf ganz natürliche und einfache Weise. Das verstellte Haar ist ja so leicht zu finden — mit Menschenkenntnis, Beobachtungsgabe und Routine. Die Psycho-Graphologie? Ein geschickter Bluff — unbemerkt hat Gubisch die Kuverts gekennzeichnet, und ein guter Psychologe wie Gubisch bringt es ohne weiteres fertig, den Leuten nach ihrem Aussehen Charakter und Lebensverhältnisse wahrzusagen. Ein besonderes Effektmittel steigert die Wundergläubigkeit und Kritikallosigkeit des Publikums: etwa das „veränderte Wesen meiner Tochter“. Erst jetzt, da Gubisch uns auf unsere logischen Beobachtungsfehler aufmerksam macht, gestehen wir uns ein, daß wir den Schreiber jenes Zettels ja überhaupt nicht gesehen haben! Gubisch selbst hat ihn vorbereitet — und beim Kombinieren leistet der eingespickte Sekretär dem „Meister“ sehr geschickt Beistand. So steht richtig-befehlen die Hellscherer aus!

Vom Blitz getötet

Drei Todesopfer bei einem Gewittersturm in der Rhön

Ein von orkanartigem Sturm begleitetes schweres Gewitter, das das Gebiet des Rhöngebirges heimsuchte und auf den Feldern riesige Verwüstungen anrichtete, forderte drei Menschenleben. In dem Orte Bundorf wurde ein Landwirt mit drei Kühen vom Blitz erschlagen. In Sulzdorf fand man einen Gutsbesitzer, von Blitzzschlägen getötet, im Straßengraben. Endlich wurde auf der Straße zwischen Weyer und Untereuerheim die dreißigjährige Lena Karg vom Blitzzschlag getötet. Ihr Neffe wurde ebenfalls vom Blitz getroffen und mußte bewusstlos in ein Krankenhaus gebracht werden. Auch in Herzheim schlug der Blitz in eine Gruppe von Landeuten, die sich in eine Schutzhütte geflüchtet hatten. Der Landwirt Wohlfahrt wurde schwerverletzt geborgen, die anderen kamen mit dem Schrecken davon.



Schmelings letzte Vorbereitungen für den Weltmeisterschaftskampf

In knapp zwei Wochen tritt Max Schmeling (links) in Neuport zum Kampf gegen Jack Sharkey an, um seinen Weltmeistertitel zu verteidigen. Eine Aufnahme vom Training für diesen bedeutenden Kampf.

Stratosphärenflug von Zürich aus

Zürich, 9. Juni (Radio)

Professor Piccard hat sich nach eingehendem Studium der örtlichen Verhältnisse nunmehr entschlossen, den zweiten Stratosphärenflug von Zürich aus zu unternehmen. Der Ballon SNS, wie unter belgischer Flagge unter der Führung von Prof. Piccard und in Begleitung des belgischen Physikers Cosyn aufsteigen. Lieber das Datum des Aufstiegs kann noch nichts Genaues gesagt werden, weil in erster Linie die Witterungsverhältnisse maßgebend sind. Wenn nichts Unvorhergesehenes eintritt, ist der Ballon Ende dieses Monats klar zum Aufstiege. Die Ballonhülle ist vor dem Abtransport nach Zürich durch die Ballonfabrik in Lugsburg noch eingehend kontrolliert und in einwandfreiem Zustand befunden worden. Zum Transport der 800 Kilogramm schweren Ballonhülle sowie des gesamten Seilwerkes mußte der größte Kraftlastwagen der Schweiz aufgetrieben werden. Um die Ballonhülle vom Fabriklager in den Lastwagen zu bringen, waren 50 Mann notwendig. Der Ballon traf gestern in Zürich ein.

Passagierdampfer auf Grund gelaufen

Madrid, 9. Juni (Radio)

Der spanische 4000-Tonnen-Dampfer „Teide“ mit 800 Passagieren an Bord ist im Golf von Biafra, 20 Meilen von der westafrikanischen Küste entfernt, auf Grund gelaufen. Das Schiff befindet sich in einer äußerst gefährlichen Lage. Der englische Dampfer „Yppan“ ist der „Teide“ zu Hilfe geeilt, ebenso sind mehrere Barkassen nach der Unfallstelle ausgelaufen. Die „Teide“ ist ein 37 Jahre altes Schiff.

Die Savas aus Barcelona berichtet, befanden sich auf dem Dampfer „Teide“ 90 Mann Besatzung sowie 500 Neger und eine Anzahl weißer Passagiere. Alle wurden gerettet und am Nachmittag von dem englischen Dampfer „Yppan“ aus Liverpool an Bord genommen.

Darlehensschwindler

Vor der Großen Strafkammer in Köln begann ein großer Darlehensschwindelprozeß gegen einen 65 Jahre alten Kaufmann Gerhard Stüttgen und seinen Sohn. Beide haben sich wegen Betrugs in 19 Fällen zu verantworten. Die Angeklagten hatten sich von den Darlehensnehmern, an die sie Geld verliehen, als Sicherheit Grundschuldbriefe geben lassen, die sie nicht auftragsgemäß verwendeten. Sie nahmen von ihren Opfern Zinsen bis zu 26%. Die Wechsel, gegen die sie das Geld liehen, wurden bei den Geprüften zur Einlösung vorgezeigt, noch ehe das Darlehen überhaupt gegeben war. Der Prozeß, in dessen Verlauf eine große Anzahl Zeugen vernommen werden, dürfte etwa 2 Wochen dauern.

Da lacht Harold nicht!

Nach Meldungen niederländischer Blätter haben Harold Lloyd, Greta Garbo, Will Rogers und Jan Harlow ihr gesamtes Vermögen, das sie bei einer kleinen Hollywooder Bank angelegt hatten, durch den Zusammenbruch des Bankhauses verloren.

Kurze Meldungen

Todesbilanz im Lurushotel. Bei dem Brand des Lurushotels in Cleveland (USA) scheinen 23 Personen ums Leben gekommen zu sein. Bisher sind 11 Tote geborgen, 12 Hotelgäste werden noch vermißt. Man rechnet nicht damit, sie noch lebend bergen zu können.

Zuglatastrophe. Der Abend-Schnellzug Atlantic-City-Neuport fuhr in großer Geschwindigkeit in einen entgleisten Waggon eines Güterzuges, der kurz vorher die Strecke passiert hatte. Die Lokomotive des Schnellzuges wurde eine Wöschung herabgeschleudert, mehrere Wagen stürzten quer über die Schienen. 21 Fahrgäste wurden schwer, 25 leicht verletzt.

Revision im Gubener Mordprozeß. Die im Gubener Mordprozeß zum Tode verurteilte Frau Siehm beabsichtigt Revision einzulegen. Ihre Mitangeklagte, Frau Ladewig, hat sich noch nicht zu dem Urteil geäußert.

Der Handball-Länderkampf der Arbeiter-Sportler Deutschland — Schweiz

Kampfszene aus dem Handball-Länderspiel in Hannover, bei dem die deutschen Arbeitersportler die Schweizer mit 10:5 besiegten.



RM. 5000
— Preise in bar —
und herrliches Haar!

Eine interessante Aufgabe stellt Ihnen Schwarzkopf in seinem neuen Prospekt „Kopf zerbrochen“! Lassen Sie sich diesen Prospekt kostenlos im Fachgeschäft aushändigen: Preise winken für 5 Minuten Kopferbrechen! — Und gleichzeitig hören Sie Genaueres über „Haarglanz“, die wissenschaftliche Vervollkommnung der Haarpflege: „Haarglanz“ neutralisiert das Haar, erhält es straff, elastisch und gesund. Das Haar läßt sich leichter und haltbarer frisieren und erfreut Sie und andere durch seinen wundervollen Glanz! „Haarglanz“ liegt jedem Beutel Schwarzkopf-Schaumpon bei. Weiße Packung 20 Pfg., grüne Extra-Packung und Extra-Blond mit Schaumbrille 27 Pfg.

SCHWARZKOPF-HAARPFLEGE
vollkommen durch „Haarglanz“

Fußball-Betrachtungen zum Sonntag

Fußballpartei 3. Kreis 3. Bezirk.

Nun geht es mit Volltampf in die Sommerferien! Eine gewaltige Fülle an guten und groß aufgezogenen Veranstaltung...

Der letzte Sonntag brachte in der Punkttabelle keine wesentliche Klärung...

Schon der erste Start am Freitag ist vielversprechend und wird das gewünschte Interesse allerorts hervorrufen...

Am Freitag, 19.15 Uhr Kafenbrint Eintracht - Vorwärts.

Diesem Spiel gebührt die größte Anteilnahme. Die Gäste sind keine Unbekannten im Kieler Bezirk...

Die Serienspiele:

Am Sonnabend, 19.00 Uhr Kafenbrint Viktoria - Schwartau.

Viktoria hat sich von der Niederlage gegen Rüdnis erholt, denn im Turnierschlusspiel am vergangenen Sonntag gegen FCV...

Rüdnis - FCV.

Man soll ja nicht annehmen, daß die Gäste den Sieg schon in der Tasche haben...

FCV 2 - Oldesloe. 16.00 Uhr Brandenbaum. Mit immer mehr Interesse erwartet man dieses Treffen...

FCV 1 - Dornbusch 2. 15.30 Uhr in Eutin. Ein Sieg ist für beide wichtig...

FCV 3 - Oldesloe. 8.30 Uhr Moising. Einen knappen Erfolg der Gäste kann man mit Bestimmtheit annehmen.

FCV 1 - Oldenburg 1. 16.00 Uhr Selmsdorf. Hier haben die Gäste alle Aussichten für sich.

FCV 2 - Segeberg 1. 11.30 Uhr Rüdnis. Die Gastgeber werden als favorierter Sieger erwartet.

Gesellschaftsspiele:

Stodsdorf 1 - Seereg 1. 16.30 Uhr Stodsdorf. Interessant man in Stodsdorf den wuchtigen, drangvollen Gast nicht...

Freitag, 10. Juni:

Dornbusch 3 - Eintracht 3. 17.30 Uhr Kafenbrint.

Partei-Nachrichten Sozialdemokratische Partei Lübeck

1. Bezirk. Am Donnerstag, dem 9. Juni, abends 8 Uhr bei...

14. Bezirk (Dornbusch). Am Sonnabend, dem 11. Juni, abends 8 Uhr...

18. Bezirk (Moising). Abends 8 Uhr, findet im Kaffeehaus eine...

1. und 2. Bezirk. Die Verabreichung von Wahlen...

Sozialdemokratische Frauen Am Freitag, dem 10. Juni, abends 8 Uhr...

Sozialistische Arbeiterjugend Am Freitag, dem 10. Juni, abends 8 Uhr...

Arbeitervereine Am Donnerstag, dem 9. Juni, abends 8 Uhr...

Arbeiter-Verein Am Donnerstag, dem 9. Juni, abends 8 Uhr...

Arbeiter-Verein Am Donnerstag, dem 9. Juni, abends 8 Uhr...

Arbeiter-Verein Am Donnerstag, dem 9. Juni, abends 8 Uhr...

Arbeiter-Verein Am Donnerstag, dem 9. Juni, abends 8 Uhr...

Arbeiter-Verein Am Donnerstag, dem 9. Juni, abends 8 Uhr...

Arbeiter-Verein Am Donnerstag, dem 9. Juni, abends 8 Uhr...

Arbeiter-Verein Am Donnerstag, dem 9. Juni, abends 8 Uhr...

Sozialdemokratische Partei

Am Dienstag, dem 14. Juni, 20 Uhr, im Gewerkschaftshaus Mitglieder-Versammlung Genosse Dr. Leber spricht über die politische Lage...

Proletarischer Sprecher Freitag, 10. Juni, pünktlich 20 Uhr: Lesungsabend mit dem Bewegungschor...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Hauptversammlung am Donnerstag, dem 9. Juni, abends 8 1/4 Uhr...

Gewerkschaftliche Mitteilungen Metallarbeiter-Jugend, Donnerstag 8 Uhr spricht Kollege Knapp über Fremdwörter...

Deutscher Arbeiter-Sängerbund Chorverein Lübeck, Sonntag, dem 10. Juni, abends 8 Uhr...

Sinnvolle am Freitag, dem 10. Juni, abends 8 Uhr, beim Kameraden Sabrowski...

Arbeiter-Sport Theaterverein, auf die heute stattfindende Aufführung der Operette 'Der fibele Bauer'...

Arbeiter-Sport Leuchtentanzverein, am Donnerstag, dem 9. Juni, abends 8 Uhr...

Arbeiter-Sport Freie Sportvereine, am Donnerstag, dem 9. Juni, abends 8 Uhr...

Arbeiter-Sport Arbeiter-Sportverein, am Donnerstag, dem 9. Juni, abends 8 Uhr...

Arbeiter-Sport Arbeiter-Sportverein, am Donnerstag, dem 9. Juni, abends 8 Uhr...

Arbeiter-Sport Arbeiter-Sportverein, am Donnerstag, dem 9. Juni, abends 8 Uhr...

Arbeiter-Sport Arbeiter-Sportverein, am Donnerstag, dem 9. Juni, abends 8 Uhr...

Arbeiter-Sport Arbeiter-Sportverein, am Donnerstag, dem 9. Juni, abends 8 Uhr...

Arbeiter-Sport Arbeiter-Sportverein, am Donnerstag, dem 9. Juni, abends 8 Uhr...

Arbeiter-Sport Arbeiter-Sportverein, am Donnerstag, dem 9. Juni, abends 8 Uhr...

Arbeiter-Sport Arbeiter-Sportverein, am Donnerstag, dem 9. Juni, abends 8 Uhr...

Arbeiter-Sport Arbeiter-Sportverein, am Donnerstag, dem 9. Juni, abends 8 Uhr...

Table with shipping information: Kanal-Schiffahrt, Eingehende Schiffe, Ausgehende Schiffe, Wasserstände der Elbe.

Table with market reports: Marktberichte, Lübeck, 8. Juni, Bauernbutter, Meiereibutter, etc.

Table with wholesale prices: Großhandelspreise auf dem Lübecker Großmarkt, (Mitgeteilt vom Statistischen Landesamt).

Hamburger Getreidebörse vom 8. Juni. (Bericht des Vereins der Getreidehändler der Hamburger Börse).

Redaktion des Lübecker Volksboten. Leitung: Dr. J. Leber, M. d. R. Politik und Wirtschaft: Dr. F. Solnitz...

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten. Druck und Verlag: Wullenwever-Druckverlag G. m. b. H. Sämtlich in Lübeck.

SPRINGSCHUHE

mit Garantiesohlen halten länger. Image of a shoe with 'Garantie Sohle' label.

Preislisten: Gr. 22/30 0.90, Gr. 31/35 1.10, Gr. 36/42 1.35, Gr. 43/46 1.60. Hansa-Schuhe, Große Straße, Ecke Beckergasse.